

Abonnementspreis:

Vierteljährlich
für 6 Mk. 80 Pfg.
Bei den Postanstalten
(inkl. Postgebühren)
1 Mk. 92 Pfg.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Gmü.

Gmüser Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Kleinzeile 50 Pfg.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.
Redaktion und Expedition
Gmü, Adm.straße 95.
Telephon Nr. 7.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 52

Bad Gmü, Mittwoch den 3. März 1915

67. Jahrgang

Der Notenwechsel zwischen Deutschland und Amerika.

Der amerikanische Vorschlag.

Berlin, 2. März. (B. V. Amtlich.)

Der amerikanische Botschafter hat im Auftrage der Regierung der Vereinigten Staaten der deutschen Regierung folgende vom 22. Februar datierte Note überreicht:

„Die amerikanische Regierung gestattet sich im Hinblick auf den Schriftwechsel, der zwischen ihr und den Regierungen Deutschlands und Großbritanniens über den Gebrauch neutraler Flaggen durch englische Handelschiffe und die Kriegsgebietserklärung der deutschen Admiralität stattgefunden hat, der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß die beiden kriegführenden Regierungen im Wege gegenseitiger Zugeständnisse eine Grundlage für eine Verständigung finden möchten, deren Ergebnis darauf abzielt, neutrale, dem friedlichen Handel obliegende Schiffe von den ernststen Gefahren zu befreien, denen sie bei der Durchfahrt durch die Küsten der kriegführenden Länder beruhenden Länder unterworfen sind.“

Die amerikanische Regierung bringt ergebnis in Anregung, daß eine Verständigung etwa auf Grund ähnlicher Bedingungen wie der nachstehenden erreicht werden möge.

Diese Anregung soll in keiner Weise als ein Vorschlag der amerikanischen Regierung gelten, denn diese ist sich naturgemäß wohl bewußt, daß es ihr nicht zukommt, Bedingungen für eine Vereinbarung zwischen Deutschland und Großbritannien vorzuschlagen, obwohl die vorliegende Frage sie selbst und das Volk der Vereinigten Staaten unmittelbar und in weitgehendem Maße interessiert. Sie wagt lediglich, sich die Freiheit zu nehmen, die nach ihrer Überzeugung einem aufrichtigen Freund eingeräumt werden darf, der von dem Wunsche geleitet wird, keiner der beiden beteiligten Nationen Ungelegenheiten zu bereiten und möglicherweise den gemeinsamen Interessen der Menschlichkeit zu dienen. In der Hoffnung, daß die Ansichten und Anregungen der deutschen und britischen Regierung über eine Frage, die für die ganze Welt von hervorragendem Interesse ist, zutage gefördert werden, wird das im nachstehenden vorgeschlagene Verfahren angeboten.

Grundlagen zur Verständigung.

Deutschland und Großbritannien kommen dahin überein:

1. Daß treibende Minen von keiner Seite einzeln in den Küstengewässern oder auf hoher See ausgelegt werden,

daß verankerte Minen von keiner Seite auf hoher See, es sei denn ausschließlich für Verteidigungszwecke innerhalb Kanonenschußweite von einem Hafen, gelegt werden, und daß alle Minen den Stempel der Regierung tragen, die sie ausgelegt hat, und so konstruiert sind, daß sie unschädlich werden, nachdem sie sich von ihrer Verankerung losgerissen haben.

2. Daß Unterseeboote von keiner der beiden Regierungen zum Angriff auf Handelschiffe irgend einer Nationalität Verwendung finden, außer zur Durchführung des Rechtes der Anhaltung und Untersuchung.

3. Daß die Regierungen beider Länder es zur Bedingung stellen, daß ihre beiderseitigen Handelschiffe neutrale Flaggen als Kriegsliste oder zum Zwecke der Unkenntlichmachung nicht benutzen.

Großbritannien erklärt sich damit einverstanden, daß Lebens- und Nahrungsmittel nicht auf die Liste der absoluten Konterbande gesetzt werden, und daß die britischen Behörden Schiffs Ladungen solcher Waren weder stören noch anhalten, wenn sie an Agenturen in Deutschland adressiert sind, die von den Vereinigten Staaten namhaft gemacht sind, um solche Warenladungen in Empfang zu nehmen und an konzeptionsierte deutsche Wiederverkäufer zur ausschließlichen Weiterverteilung an die Zivilbevölkerung zu verteilen.

Deutschland erklärt sich damit einverstanden, daß Lebens- oder Nahrungsmittel, die nach Deutschland aus den Vereinigten Staaten — oder je nachdem von irgendeinem anderen neutralen Lande — eingeführt werden, an Agenturen adressiert werden, die von der amerikanischen Regierung namhaft gemacht werden, daß diesen amerikanischen Agenturen die volle Verantwortung und Aufsicht bezüglich des Empfanges und der Verteilung dieser Einfuhr ohne Einmischung der deutschen Regierung obliegen soll. Sie sollen sie ausschließlich an Wiederverkäufer verteilen, denen von der deutschen Regierung eine Konzession erteilt ist, die ihnen die Berechtigung gibt, solche Lebens- und Nahrungsmittel in Empfang zu nehmen und sie ausschließlich an die Zivilbevölkerung zu liefern. Sollten die Wiederverkäufer die Bedingungen ihrer Konzession irgendwie überschreiten, so sollen sie des Rechts verlustig gehen, Lebens- und Nahrungsmittel für die angegebenen Zwecke zu erhalten, auch daß die deutsche Regierung solche Lebens- und Nahrungsmittel nicht für Zwecke irgendwelcher Art requirieren oder veranlassen, daß sie für die bewaffnete Macht Deutschlands Verwendung finden.

Indem die amerikanische Regierung die im vorstehenden skizzierten Grundlagen für eine Verständigung unterbreitet, möchte sie nicht so verstanden werden, als ob sie irgend ein Recht der Kriegführenden oder Neutralen, das durch die Grundzüge des Völkerrechts festgelegt ist, anerkennt oder verleugnet, sie würde vielmehr die Vereinbarung, falls sie den interessierten Mächten annehmbar erscheine, als einen modus vivendi betrachten, der sich mehr auf Zweckmäßigkeit als auf geographisches Recht gründet, und der auch die Vereinigten Staaten in seiner gegenseitigen oder in einer abgeänderten Fassung nicht bindet, ehe er von der amerikanischen Regierung angenommen ist.

Eine gleichlautende Note ist an die britische Regierung gerichtet worden.

Deutschlands Antwort.

Die Note der amerikanischen Regierung ist unter dem Datum des 28. Februar von der deutschen Regierung folgendermaßen beantwortet worden:

Die Kaiserlich Deutsche Regierung hat von der Anregung der amerikanischen Regierung, für die Seekriegsführung Deutschlands und Englands gewisse Grundzüge zum Schutze der neutralen Schifffahrt zu vereinbaren, mit lebhaftem Interesse Kenntnis genommen. Sie erblickt darin einen neuen Beweis für die von deutscher Seite voll erwiderten freundschaftlichen Gefühle der amerikanischen Regierung gegenüber der deutschen Regierung.

Auch den deutschen Wünschen entspricht es, daß der Seekrieg nach Regeln geführt wird, die, ohne eine oder die andere Kriegführende Macht in ihren Kriegsmitteln einseitig zu beschränken, ebensowohl dem Interesse der Neutralen, wie den Geboten der Menschlichkeit Rechnung tragen. Demgemäß ist schon in der deutschen Note vom 16. Februar darauf hingedeutet worden, daß die Beachtung der Londoner Seekriegsrechtserklärung durch Deutschlands Gegner eine neue Lage schaffen würde, aus der die Folgerungen zu ziehen die deutsche Regierung gern bereit wäre. Von dieser Auffassung ausgehend hat die deutsche Regierung die Anregung der amerikanischen Regierung einer aufmerksamen Prüfung unterzogen und glaubt darin in der Tat eine geeignete Grundlage für die praktische Lösung der entstandenen Fragen zu erkennen. In den einzelnen Punkten der amerikanischen Note darf sie nachstehendes bemerken:

Neuer Frühling.

Roman aus der Gegenwart
von
D. Eiser.

(Nachdruck verboten)

Die Dampfschiffe, welche den Leichter schleppte, zog an und nach kurzer Zeit landete man an der Mole, begrüßt von den Hafenbeamten und angestaunt von den schwarzen, braunen und gelben Arbeitern, die am Hafen umherlungerten.

„Herr Lange! Herzlich willkommen in Afrika!“ rief eine fröhliche Männerstimme und zwei Hände streckten sich Wilhelm freudig entgegen.

„Mengersen — wahrhaftig, da sind Sie ja. Na, alles gut gegangen?“

„Alles gut, Herr Lange!“ lachte der junge Mann, der frisch und fröhlich unter seinem breiten Bärenhut hervorstach. „Aber wen haben Sie denn da?“

Der Blick seiner lustigen braunen Augen blieb erstaunt auf der schlanken Gestalt Elses haften, über deren liebliches Gesicht jetzt ein etwas verlegenes Lächeln huschte.

„Respekt, Mengersen! Das ist unsere neue Hausfrau!“

„Wie — was? Sie haben sich — verheiratet?“

„Nein,“ lachte Wilhelm. „So weit haben wir es noch nicht gebracht. Das ist meine liebe Schwester, die mir den Haushalt führen will!“

„Gnädiges Fräulein... das ist aber famos!“

Er schlug die Hände zusammen und verbeugte sich in tadelloser Weise, wie er es von seiner Fährtnichzeit her gewohnt war.

„Nanu?“ fragte Wilhelm belustigt. „Seit wann haben wir denn hier in der Wildnis den Salonten eingeführt?“

Else streckte Mengersen freundlich die Hand entgegen. „Ich bitte Sie, Herr Mengersen, nennen Sie mich einfach Fräulein Else. Das ist nämlich mein Name.“

„Aber mit dem größten Vergnügen, mein gnädiges — Pardon, Fräulein Else! Das ist ja auch viel bequemer.“

„Aber nun müssen wir nach unserem Gepäck sehen!“

„Gewiß — natürlich! Wir fahren doch heute noch nach Karibib, Herr Lange? Der Zug geht in einer Stunde.“

„Ja, wenn wir unser Gepäck bis dahin verstauen können. Ich habe eine Menge Sachen mitgebracht.“

„Ach, das wollen wir schon besorgen!“

Und Mengersen eilte davon, um am Landungsplatz das Gepäck in Empfang zu nehmen.

Wilhelm und Else folgten langsamer.

„Ein sehr netter Mensch, Dein Verwalter,“ sagte Else lächelnd.

„Sagte ich Dir's nicht im Voraus? Mengersen ist ein prächtiger Mensch, stets lustig und willig, manchmal auch zu dummen Streichen aufgelegt. Aber diese Art Menschen ist mir lieber, als die Dudmäuser und Pedanten, die niemals von dem schnurgeraden Wege abweichen. Die können wir hier nicht gebrauchen, hier muß man die Arme rühren — Flap ist ja genug vorhanden und Arbeit ebenfalls.“

Dank der unermüdblichen Tätigkeit Mengersens und einiger gelbbrauner Arbeiter gelang es, das Gepäck rechtzeitig zum Bahnhof zu schaffen. Der Zugführer hatte die Freundlichkeit, eine halbe Stunde später abzufahren; er hatte ja auch keinen Anschluß zu veräumen. Alles konnte besorgt werden und gegen Mittag setzte sich der Zug in Bewegung, langsam und gemessen, als sei er sich seiner Würde bewußt, die deutschen Kulturträger in die Wildnis Afrikas zuführen.

„Schnellzüge gib's hier nicht, Fräulein Else,“ flau-

berte Robert Mengersen lustig. „Unsere Eisenbahn ist schon mehr Sekundärbahn, wie ich solche in der Lüneburger Heide gesehen habe. Und sehen Sie, erinnert Sie diese Landschaft nicht an die Lüneburger Heide oder an unsere märkische Streusandbüsche?“

Und der Isaak sprach zur Sarah: Siehste — Rings herum ist nix als Wüste...“

Else lachte.

In der Tat ging anfangs die Fahrt stundenlang durch eine endlos erscheinende Sandwüste, auf welche die Sonne heiß und glühend niederbrannte. Nur einige dürre Kakteen und Akazien sah man aus dem Sande hervorragen; von der Tierwelt erblickte man nur einige Raben und Geier, die mit schwerfälligem, matten Flügelschlag über der Wüste schwebten.

Aber nach einigen Stunden änderte sich die Landschaft.

Die Eisenbahn wand sich durch das enge Tal des Swakopflusses, das von wildzerklüfteten, kolossalen Felsen eingeengt wurde. Bäume und grüne Sträucher sah man auch hier wenig, aber die stets wechselnden pittoresken Formen der Felsen ließen keine Eintönigkeit aufkommen.

Am Abend langte man in Karibib an, um hier zu übernachten und am anderen Morgen nach Windhuk weiter zu fahren, das man an demselben Tage erreichte.

Mehrere Tage blieb man hier, da Wilhelm einige Geschäfte zu besorgen hatte.

Else lernte die deutsche Kolonie kennen und wurde überall freundlich aufgenommen.

Dann ging die Fahrt auf einem leichten breakartigen Wagen, der mit zwei kräftigen Pferden bespannt war, weiter.

(Fortsetzung folgt.)

1. Was die Begung von Minen betrifft, so würde die deutsche Regierung bereit sein, die angeregte Erklärung über die Nichtanwendung von Treibminen und die Konstruktion der verankerten Minen abzugeben. Ferner ist sie mit der Anbringung von Regierungstempeln auf den auszulegenden Minen einverstanden. Dagegen erscheint ihr für die kriegsführenden Mächte nicht angängig, auf eine offensive Verwendung verankerter Minen völlig zu verzichten.

2. Die deutsche Regierung würde sich verpflichten, daß ihre Unterseeboote gegen Handelsschiffe irgendwelcher Flagge nur in soweit Gewalt anwenden werden, als dies zur Durchführung des Rechts der Anhaltung und Untersuchung erforderlich ist. Ergibt sich die feindliche Nationalität des Schiffes oder das Vorhandensein von Konterbande, so würden die Unterseeboote nach den allgemeinen völkerrechtlichen Regeln verfahren.

3. Wie die amerikanische Note vorliegt, setzt die angegebene Beschränkung in der Verwendung der Unterseeboote voraus, daß sich die feindlichen Handelsschiffe des Gebrauchs der neutralen Flagge und anderer neutralen Abzeichen enthalten. Dabei dürfte es sich von selbst verstehen, daß sie auch von einer Bewaffnung sowie von der Leistung eines gewissen Widerstandes absehen, da ein solches völkerrechtswidriges Verhalten ein dem Völkerrecht entsprechendes Vorgehen der Unterseeboote unmöglich macht.

4. Die von der amerikanischen Regierung angeregte Regelung der legitimen Lebensmittelfuhr nach Deutschland erscheint im allgemeinen annehmbar; die Regelung würde sich selbstverständlich auf die Seefuhr beschränken, andererseits aber auch die indirekte Zufuhr über neutrale Häfen umfassen. Die deutsche Regierung würde daher bereit sein, Erklärungen der in der amerikanischen Note vorgesehenen Art abzugeben, so daß die ausschließliche Verwendung der eingeführten Lebensmittel für die friedliche Zivilbevölkerung gewährleistet sein würde. Daneben muß aber die deutsche Regierung Wert darauf legen, daß ihr auch die Zufuhr anderer, der friedlichen Volkswirtschaft dienenden Rohstoffe einschließlich der Futtermittel ermöglicht wird. Zu diesem Zweck hätten die feindlichen Regierungen die in der Freiliste der Londoner Seekriegsrechtsklärung erwähnten Rohstoffe frei nach Deutschland gelangen zu lassen und die auf der Liste der relativen Konterbande stehenden Rohstoffe nach den gleichen Grundregeln wie die Lebensmittel zu behandeln.

Die deutsche Regierung gibt sich der Hoffnung hin, daß die von der amerikanischen Regierung angebotene Verständigung unter Berücksichtigung der vorstehenden Bemerkungen zustande kommt und daß auf diese Weise die friedliche neutrale Schifffahrt und der friedliche neutrale Handel unter den Rückwirkungen des Seekrieges nicht mehr als unbedingt nötig zu leiden haben werden. Solche Rückwirkungen würden sich übrigens noch wesentlich verringern lassen, wenn — worauf bereits in der deutschen Note vom 16. Februar hingewiesen worden ist — Mittel und Wege gefunden werden könnten, um die Zufuhr von Kriegsmaterial aus neutralen nach kriegsführenden Staaten auf Schiffen irgendwelcher Flagge auszuschließen.

Ihre definitive Stellungnahme muß sich die deutsche Regierung selbstverständlich bis zu demjenigen Zeitpunkt vorbehalten, in welchem sie auf Grund weiterer Mitteilungen der amerikanischen Regierung in der Lage ist, zu übersehen, welche Verpflichtungen die britische Regierung ihrerseits zu übernehmen bereit ist.

Telephonische Nachrichten.

Wolffs Telegraphen-Bureau meldet:

Zum Hungerskrieg.

Berlin, 3. März. Zu der gestern veröffentlichten Note sagt die Post: Ausgehungert sollte Deutschland nach Englands Absicht werden. Weder die amerikanische noch die deutsche Regierung kann wirklich annehmen, daß England sich ernstlich darauf einlassen wird, die Lebensmittelfuhr nach Deutschland unter gewissen Voraussetzungen aufzuheben und so auf seinen Hungerskrieg zu verzichten. Das deutsche Volk hofft auf keine Verständigung mit England. Es hofft, daß der Krieg, wie er seit dem 18. Februar begonnen wurde, fortgesetzt und durchgeführt wird.

Ausschub der Reise König Georgs.

Berlin, 3. März. Der Plan einer neuen Reise des Königs Georgs zu seinen Truppen auf dem Festlande ist, verschiedenen Morgenblättern zufolge, vorläufig aufgeschoben worden. Der Ausschub dürfte auf die Unterseebootsgefahr zurückzuführen sein.

Einstellung des Schiffsverkehrs.

Berlin, 3. März. Trotz aller Beschwichtigungsversuche der englischen Presse erlahmte der Schiffsverkehr laut Post. Stg. immer mehr. Der Verkehr mit Holland und Dänemark ruht fast gänzlich.

Die Kämpfe bei Soissons.

Berlin, 3. März. Der Druck der Deutschen auf die französische Front bei Soissons ist, wie verschiedene Morgenblätter auf Grund einer Korrespondenz der Daily Mail berichten, in den letzten Tagen wieder stärker geworden. Nach der gleichen Quelle steht die Ankunft schwerer englischer Artillerie auf diesem Teile der französischen Front bevor.

Angeschwemmte Minen.

W. T. B. Amsterdam, 2. März. (Nichtamtlich.) Nachrichten aus dem Haag zufolge schwemmte heute vormittag 9½ Uhr an der Küste bei Pierikzee, Provinz Zeeland eine Mine an und explodierte. 5 Personen wurden getötet und verwundet. Auch bei Westkapelle wurde eine Mine angeschwemmt.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 2. März. Amtlich

Westlicher Kriegsschauplatz:

Erneute, wieder mit starken Kräften angelegte Angriffe in der Champagne brachen meist schon in unserem Feuer unter gewaltigen Verlusten für den Feind zusammen. Nachkämpfe an einzelnen Stellen waren durchweg für uns siegreich. Unsere Stellungen blieben in unserer Hand.

Im Argonner Wald eroberten wir mehrere Gräben, machten 80 Gefangene und erbeuteten 5 Minenwerfer.

Angriffe auf Vanquois wurden blutig abgewiesen.

Die in den Vogesen in den letzten Tagen von uns errungenen Vorteile wurden trotz heftiger Gegenangriffe festgehalten. Heftige Abendangriffe der Franzosen nordöstlich Selles waren für den Feind besonders verlustreich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Russische Vorstöße südöstlich und südlich des Augustowerwaldes waren erfolglos.

Russische Nachtangriffe nordöstlich Lomsha und östlich Plock wurden zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

land eine Mine an und explodierte. 5 Personen wurden getötet und verwundet. Auch bei Westkapelle wurde eine Mine angeschwemmt.

Russischer Kriegsschauplatz.

Petersburg, 2. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Finanzministerium hat festgestellt, daß in den ersten 6 Kriegsmontaten 1825 geheime Branntweinbrennereien entdeckt worden sind, die einen besonderen Kriegsschnaps herstellten. Weiter wurden entdeckt 160 modern eingerichtete Brennereien, die rechten Wodka fabrizierten, 92 Fabriken, die sich mit der Reinigung von Polituren und Lacken beschäftigten und 60, die sich mit der Reinigung von Spiritus beschäftigten. Alle diese Betriebe sind unter Strafe genommen worden.

Abgesprochene Rechte.

W. T. B. Petersburg, 2. März. (Nichtamtlich.) Nach Meldungen russischer Zeitungen hat der Senat mit 56 gegen 32 Stimmen den Untertanen feindlicher Staaten das Recht abgesprochen, vor russischen Gerichten als Kläger aufzutreten.

Zwei Forts von Ossowicz zerstört.

Köln, 2. März. Nach Privatnachrichten der Köln. Stg. sind 2 Forts von Ossowicz so zerstört, daß sie schweigen.

Indochina.

W. T. B. Berlin, 2. März. (Nichtamtlich.) Der Njetich meldet aus Tokio: Die japanischen Blätter verzeichnen mit großer Freude, daß Frankreich erbötigt sei, Japan besonders weitgehende Rechte in Indochina einzuräumen.

W. T. B. Wien, 2. März. (Nichtamtlich.) Der Neuen Freien Presse zufolge verlautet in hiesiger diplomatischen Kreisen, daß der Admiral Limous, der vor dem Kriege in Konstantinopel für die Ausbildung der türkischen Flotte tätig war, die verbündete Flotte vor den Dardanellen kommandiere.

Englische Ruhmredigkeit.

In der am letzten vorigen Monats abgehaltenen Versammlung sagte Lord George der Täglichen Rundschau zufolge, die Verbündeten hätten 20 Millionen Soldaten zur Verfügung, während die Feinde kaum die Hälfte davon ins Feld stellen könnten. Den Verbündeten fehlten im höherem Maße nur die Ausrüstungsgegenstände. Sie hätten aber allen Grund, vertrauensvoll zu sein.

Der Seekrieg.

Von der holländischen Grenze, 2. März. Der englische Dampfer St. Louis machte im Februar eine Fahrt von Newyork nach Liverpool. Der Dampfer hülte schon im Hafen von Newyork die amerikanische Flagge, so daß es den Reisenden auffiel. Der Dampfer hatte 200 Risten Gewehre, 80 Kraftwagen und eine große Anzahl Pferde an Bord. Die Ladung wurde in Liverpool gelöscht.

Stockholm, 2. März. Der Kapitän eines nach Gothenburg heimkehrenden Dampfers hat nach einem Telegramm von dort der Göteborgs Handelskündung mitgeteilt, daß er zwischen Lowestoft und Grimsby fünf britische Fahrzeuge passiert habe, welche die norwegische Flagge geführt hätten. Außerdem hätten diese Dampfer ihre Namen sowie ihre Firmenzeichen auf dem Schornstein übermalt gehabt. Ein britischer Schiffskommandant hat, dem Telegramm zufolge, diesem schwedischen Kapitän eine Depesche seiner britischen Heerdelei gezeigt, worin er auf seine Anfrage bei dieser, welche Flagge er führen solle, die Antwort erhalten habe, die norwegische Flagge. Daß diese Order ausgeführt wurde, hat der erwähnte schwedische Kapitän gesehen.

Rumänien deutschfreundlich.

Von der russischen Grenze, 27. Febr. Ein Bukarester Brief der Njetich deutet die Lage in Rumänien als Rußland unfreundlich dank dem Könige und Bratiansu. Demnächst werde ein General entlassen werden, der offen zugunsten Rußlands gesprochen habe.

Eine russische Kriegsteuer.

Stockholm, 1. März. Wie aus Petersburg gemeldet wird, soll eine progressive Kriegsteuer von 6 Rubel für Einkommen unter 1000 Rubel, bis zu 200 Rubel für Vermögen bis zu 20 000 Rubel allen Kriegsuntauglichen bis zum Alter von 43 Jahren.

Der österreich-ungarische Bericht.

W. T. B. Wien, 2. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautet vom 2. März: In den Karpaten wurden im westlichen Abschnitt zahlreiche Gegenangriffe der Russen abgewiesen und die in den vorausgegangenen Kämpfen von den eigenen Truppen gewonnenen Stellungen und Höhen festgehalten.

Südlich des Dnjester dauern die Kämpfe an. Auch gestern wurden feindliche Angriffe blutig zurückgeschlagen und hierdurch erstrittenes Gebiet gegen numerisch oft überlegene Gegner behauptet.

In Polen und Westgalizien nur Artilleriekämpfe. In der Bukowina herrscht Ruhe.

Am südlichen Kriegsschauplatz ist die Situation unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Lohnbewegungen in England.

Amsterdam, 28. Febr. 200 000 Weber in Lancashire forderten eine Lohnzulage von zehn Prozent. Die Unternehmer lehnten dies wegen der gesteigerten Produktionskosten und schlechten Geschäftslage ab.

Rotterdam, 28. Febr. Die 11 000 Streikenden im Bezirk des Elbe verlangen eine Lohnerhöhung von 3 Pence für die Stunde. Die Arbeitgeber wollen nur 2¼ Pence bewilligen.

Vom Dampfer Liverpool.

Paris, 2. März 1915. Die Petit Journal meldet: Bei Marlaix an der Nordküste des Departement Finistère trieb ein Rettungsboot an, in dem die Leichname zweier Regier sich befanden. Das Rettungsboot gehörte nach der Aufschrift zu dem Dampfer Liverpool, welcher vermutlich von einem Unterseeboot versenkt wurde. Die Behörden leiteten eine Untersuchung ein.

Belgische Briefträger wieder im Dienst.

W. T. B. Brüssel, 1. März. (Nichtamtlich.) Heute vormittag haben die belgischen Briefträger den Dienst wieder aufgenommen, den sie bis jetzt auf Befehl des Ministers für das Post- und Eisenbahnwesen verweigerten. In den Stadtbezirken finden jetzt täglich zwei Postbestellungen statt.

Polemik über Rußlands Stellung zu Deutschland.

Petersburg, 1. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die liberale russische Zeitung „Dien“ schreibt: Deutschland hat den Krieg gegen Rußland nicht gewollt. Es kämpft nur gegen England und das mit ihm eng verbundene Frankreich. Es kann auch nur von diesen beiden wirtschaftliche Vorteile und Kolonien erwerben. Die Verwüstung Rußlands sei für Deutschland nicht das Ziel gewesen. Das russische Volk irrt sich durchaus, falls es Deutschland als seinen Totfeind betrachtet. Eine Offensive nach Rußland ist deutscherseits garnicht geplant gewesen. — Die „Nowoje Wremja“ polemisiert heftig gegen diesen Artikel und bezeichnet ihn als Verrat am Vaterlande und als von Berlin inspiriert, da er darauf hinausziele, Rußland zu einem Sonderfrieden mit Deutschland zu veranlassen.

Russische Feigheit.

W. T. B. Wien, 28. Febr. Amtlich wird von Armeeoberkommando mitgeteilt: Zur Charakterisierung der russischen Kampfesweise sei erwähnt, daß in der letzten Zeit russische Soldaten als Frauen verkleidet von guten Aussichtspunkten aus auf unsere Truppen geschossen haben. Diese bis jetzt noch nicht praktizierte Art der Verkleidung russischer Armeeglieder, die also Weiberrittel benützt, um den Feind zu täuschen, ist gewiß wenig ruhmvoll. Den Abteilungen des Feindes, deren Soldaten in Frauenkleidern kämpfend gefangen genommen werden, wird die Anwendung dieser Kriegslüge gewiß nicht zur Ehre gereichen. Natürlich wird jeder feindliche Soldat, der in solch unwürdiger Verkleidung in unsere Hände fällt, erschossen.

Die russischen Sozialisten für sofortigen Frieden.

Köln, 27. Febr. Die Köln. Stg. meldet von der französischen Grenze: Der russische Sozialist Marrow teilt der Bataille Syndicaliste zur Haltung der russischen Sozialdemokratie mit, daß die demokratisch-sozialistische Fraktion der Reichsduma den Abgeordneten Mantow aus der Partei ausgeschlossen habe, weil er in der außerordentlichen Reichsdumastimmung einer von dem sozialistischen Abgeordneten Abgeordneten Tschaidze im Namen seiner Partei abgegebenen Erklärung, die den sofortigen Frieden.

schluß forderte, für seine Person nicht beitreten zu können erklärt hatte. Die von dem Abgeordneten Tschedige im Namen der nicht vorhandenen Mitglieder der Fraktion abgegebene Erklärung wurde auf Anordnung des Reichsdumabwärtenden in dem amtlichen Bericht der Sitzung unterdrückt.

Gefangenen-Austausch.

St. L. V. Lyon, 27. Febr. (Richtamtlich.) Roubelliste meldet aus Paris: Das Ministerium des Aeußern hat beschlossen, allen Franzosen, die aus den von den deutschen Heeren besetzten Gebieten zurückgeführt wurden, einen Fragebogen vorzulegen, um eine ausführliche Untersuchung über die Behandlung der Franzosen in deutscher Gefangenschaft durchzuführen.

Genf, 28. Febr. (Richt. Frst.) Drei neue Transporte von 150 deutschen Kriegsinvaliden aus den Lazaretten in Dijon, Ramons und Südfrankreich kamen in Lyon an, wo sie den Austausch gegen französische Kriegsinvaliden abwarten, der über die Schweiz am 3. März beginnen soll.

Kein Mangel an Speisekartoffeln.

St. L. V. Berlin, 1. März. (Richtamtlich.) In den Kreisen der großstädtischen Bevölkerung und der Bewohner größerer Industriegebiete machte sich in letzter Zeit eine gewisse Besorgnis über das Anziehen der Kartoffelpreise geltend, sowie auch über die an verschiedenen Orten aufgetretene Knappheit an Kartoffelvorräten. Dabei bildete die Erhöhung der für den Verkauf durch Produzenten festgesetzten Höchstpreise, welche durch die Bundesratsverordnung vom 15. Februar erfolgte, verschiedentlich einen Gegenstand zu Angriffen. Hierbei ist übersehen, daß nur ein Preis, welcher höher als der Veräußerungswert der Kartoffel liegt, die Versorgung des Marktes mit Speisekartoffeln gewährleisten kann. In der Zeit, welche Erfahrungsgemäß für das Angebot der Speisekartoffeln die ungünstigste ist, weil der Landwirt wegen der Frostgefahr die Aeten noch nicht öffnen kann, werden selbst die erhöhten Preise Störungen auf dem Kartoffelmarkt nicht völlig ausschließen können. Um die infolge der Jahreszeit beschränkten Zufuhren nicht völlig nach anderen Gegenden abzulenken, wo noch keine oder höhere Preise für den Kleinhandel bestanden, mußten deshalb vorübergehend auch vom Oberkommando in den Marken die festgesetzten Höchstpreise für den Kleinhandel aufgehoben werden, so daß in den letzten Tagen verschiedentlich über sehr hohe Kartoffelpreise Klage geführt wurde. Wenn aber vorübergehend einmal höhere Preise eintreten, so ist dieser Zustand dem Stoden der gesamten Kartoffelzufuhr immer noch vorzuziehen. Es besteht, wie zuverlässig mitgeteilt wird, kein Grund zu der Befürchtung, daß Mangel an Speisekartoffeln im Lande Anlaß zu Kartoffelknappheit der letzten Tage gegeben habe. Die demnächst stattfindende Bestandsaufnahme der Vorräte wird in dieser Richtung völlige Gewißheit und Beruhigung schaffen. Die Art der Ware bringt es mit sich, daß die von verschiedenen Seiten in Vorschlag gebrachte allgemeine Beschlagnahme von Kartoffeln nicht zum Ziele gleichmäßiger Versorgung führen kann. Die Lagerung in großen Mengen ist undurchführbar. Wer Kartoffeln zwecks Weiterveräußerung kauft, muß auch das Risiko für Transport- und Lagerung am Verkaufsorte übernehmen. Die Ausschaltung des an der Erhaltung der Ware persönlich und geschäftlich interessierten Händlers würde nicht die Versorgung der Städte mit Kartoffeln sicherstellen, sondern große Vorräte dem Verderben aussetzen. Es bedarf nicht des Hinweises, daß bei der abgeschlossenen wirtschaftlichen Lage unseres Vaterlandes dies unter allen Umständen vermieden werden muß. Sollten sich an einzelnen Orten weiterhin dauernde Schwierigkeiten in der Kartoffelversorgung herausstellen, so sind die Behörden angewiesen, im Einzelfalle von der im Höchstpreisgesetz vom 4. August 1914 (Fassung vom 19. Dezember 1914) vorgesehenen Befugnis der Enteignung zu Gunsten der betroffenen Gemeinden Gebrauch zu machen. Es darf aber erwartet werden, daß mit Eintritt wärmerer Witterung sich auch auf dem Kartoffelmarkt wieder normale Verhältnisse einstellen.

Reise zur deutschen Front.

(Schluß.)

Nicht weit von Coudry, in Le Cateau, befinden sich die ebenso musterhaft eingerichteten Genesungsheime für Mannschaften und Offiziere, umgeben von einem lückenlosen Apparat für gute Ernährung. Da ist alles herbeigekauft, was dem Erstarren der Gesundheit dienen kann. Und weil frische Eier für Konvaleszenten sehr beßmlich, aber im geflügelverschlingenden Kriege, und dazu noch im Winter äußerst selten sind — es wurde einmal für dreißig Eier ein Automobil in Tausch gegeben und für ein halbes Pfund Butter ein ganzes Veloziped — drum haben die deutschen Aerzte in Le Cateau eine geheizte Hühnerzucht installiert. Ein großer Scheunenraum wurde in ein Warmhaus für tausend Hennen verwandelt, und ein beharrlich glühender, von einem Tragkitter umzogener Ofen redet dem gackernden Völklein der gefiederten Französinen mit lieblichen Wärmestrahlen zu, recht viele, viele Eier für unsere genesenden Feldgrauen zu legen. Zwanzig gallische Hähne bestärken das nützliche Werk. Ueberraschenderweise vertragen sie sich sehr gut miteinander; sie haben der Friedensarbeit so viel zu verrichten, daß sie der angeborenen Kriegslust völlig vergessen.

Hinter diesem heitern Bildchen steht eine ernste Wahrheit. Wieviel deutsche Hände mußten sich rühren in ruhelosem Fleiß, wieviel kluge Gedanken mußten in deutschen Gehirnen aufzählen, wieviel Geduld mußte sich in hilfreiche Arbeit verwandeln, und wieviel energischer Wille mußte umgeseht werden in wirksame Tat, bis innerhalb weniger Monate ins Leben gerufen war, was ich auf Schritt und

Tritt hier leuchten sehe als ruhmvolles Sieg der deutschen Regsamkeit und des deutschen Wesens.

Durch zwei Wochen war ich Tag für Tag auf den Beinen, um nur im Groben und Großen überschauen zu lernen, was im Bereiche eines einzigen Korps und einer einzigen Armee von der bedachtam gepflegten, ruhig und unerschütterlich arbeitenden deutschen Etappenmaschinerie geleistet wird. Was ich hier in begrenztem Umfange gesehen habe, das wiederholt sich in seinem für die Heimat nützlichen Erfolge vielfach über die ganze westliche Front hin.

Alle Arbeit vollzieht sich da nach dem Grundsatz: Es soll für den Heeresbedarf möglichst wenig aus Deutschland herbeigebracht, möglichst viel aus dem eroberten Teil des Landes herausgeholt und alles für das Heer Entbehrliche und für die Heimat verwendbare nach Deutschland übergeführt werden. Durch drei Monate wurden etwa vier Fünftel der Heeresbedürfnisse aus dem eroberten Land gedeckt. Auch jetzt, wo die ausnahmsbaren Quellen des von uns okkupierten Landes schon spärlicher fließen, deckt das eroberte Gebiet noch immer zu zwei Dritteln den Bedarf der deutschen Heeresarmee. Dadurch wurden dem Deutschen Reiche nach durchschnittlicher Schätzung seit vier Monaten täglich $3\frac{1}{2}$ bis 4 Millionen Mark erspart. Dieser Siegesgewinn der Deutschen erhöht sich noch ganz beträchtlich durch den nach völkerrechtlichen Bestimmungen gegen das eroberte Land geführten Wirtschaftskrieg, d. h. durch die Ausnutzung der in ungeheuren Mengen von Belgien und Nordfrankreich nach Deutschland übergeführten Staatsgüter an Kriegsbeute, Festungsproviand, Getreide, Wolle, Metallen, kostbarem Porzellan und anderen Dingen — mit Ausschluß alles unrequirierbaren Privateigentums, das in notwendigen Fällen wohl zur Nahrung der deutschen Vorräte abgelöst, aber auch nach seinem vollen Wert bezahlt wird. Was Deutschland bei diesem mit kaufmännischer Umsicht geführten Wirtschaftskrieg erspart und gewinnt, läßt sich täglich mit weiteren sechs bis sieben Millionen Mark beziffern, so daß der Gesamtgewinn, den das Deutsche Reich hinter seiner westlichen Front seit Kriegsbeginn erzielt, mit etwa zwei Milliarden zu veranschlagen ist — für Deutschland ein gewaltiger Sieg durch Ersparung und Mehrung an wirtschaftlicher Kraft, für den Feind eine drückende Niederlage durch Ausschöpfung aller finanziellen Hilfsquellen seiner an uns verlorenen Gebietsstelle.

Von der Verzweigung und Führung dieses Wirtschaftskrieges werde ich noch zu erzählen haben. Man wird dabei lernen, das Schlagwort von den „unpraktischen Deutschen“ in die Rumpellammer der Vergangenheit zu werfen. Den erfreulichen Wandel, der sich da zu unseren Gunsten vollzogen hat, charakterisierte mir ein hoher deutscher Offizier in St. Quentin mit den nachdenklich heiteren Worten: „Es ist merkwürdig, was der Mensch alles lernt! Ich bin doch eigentlich ein Potsdamer Gardeoffizier, jetzt handle ich mit Holz und Wolle. Sogar erfolgreich!“

Aus Provinz und Nachbargebieten.

1.: **Ausnahmetarif.** Mit Gültigkeit vom 22. Februar 1915 ist der aus Anlaß des Krieges eingeführte Ausnahmetarif für tierische und pflanzliche Fette und Öle — Nr. 2 Ie des Tarifverzeichnisses — auf Fettäuren ausgedehnt worden.

2.: **Prüfung der Quittungskarten.** Auch bei der Landesversicherungsanstalt Hesse-Rassau hat der Jahresabschluß für 1914 einen großen Rücksang an Beitragsentnahmen ergeben. Dieser Einnahmerückgang ist nicht nur auf die Kriegsverhältnisse, sondern nach sicheren Anzeichen in vielen Fällen auch auf unberechtigte Unterlassungen und Unpünktlichkeiten säumiger Arbeitgeber in der Beitragsentrichtung zurückzuführen. Dadurch entstehen für letztere leicht so hohe Rückstände, daß sie sie später sowohl zum eigenen als auch zum Schaden von Versicherten und der Versicherungsanstalt kaum oder doch nur schwer werden begleichen können. Im Interesse aller Beteiligten sieht sich daher die Landesversicherungsanstalt zur Verhütung weiterer Nachteile gezwungen, die seit dem Ausbruch des Krieges ruhende Prüfung der Quittungskarten wieder aufzunehmen. Säumige Arbeitgeber tun deshalb gut daran, wenn sie die Verwendung der fälligen Beiträge in den Quittungskarten der bei ihnen beschäftigten Versicherten alsbald regeln und ständig in Ordnung halten.

3.: **Meldepflicht des unausgebildeten Landsturms.** In einem Erlaß der zuständigen Minister werden die unausgebildeten Landsturmpflichtigen der vom Aufruf betroffenen Jahresklassen in Preußen darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes zur Landsturmrolle anzumelden und beim Verziehen in einen anderen Bezirk ebenso bei den Ortsbehörden an- und abzumelden haben wie die Militärpflichtigen. Die ausgehobenen unausgebildeten Landsturmpflichtigen unterliegen der Kontrolle des Bezirkskommandos.

4.: **Oberlahnstein, 28. Febr.** In dem Gebäude der von Stein-Schule soll eine Kompanie Landsturm-Rekruten untergebracht werden. Die betreffenden Volksschulklassen werden im Gymnasium und der Mädterschule untergebracht. Die Stadtkasse soll ins Stadthaus verlegt werden.

5.: **Limburg, 1. März.** Ein schwerer Unfall ereignete sich am Samstag. Unser Mitbürger, Herr Heinrich Sessler kam auf der Bahn so unglücklich zu Fall, daß er von einer Lokomotive erfasst wurde. Der Schwerverletzte wurde dem hiesigen St. Vincenzhospital zugeführt, wo er inzwischen verstorben ist.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 3. März 1915.

Aachen, 2. März. Der Reingewinn der Aktiengesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation in Stolberg und in Westfalen für das abgelaufene Geschäftsjahr belief sich auf 1.194.690 Mark (gegen 1.287.758 Mark im Vorjahre). Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung einer Dividende von vier Prozent (gegen sieben Prozent im Vorjahre) bei einem Vortrag von 518.138 Mark auf neue Rechnung vor.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 3. März 1915.

1. **Vortrag.** Der gestrige Vortrag des Herrn E. Bleicher-Frankfurt a. M. über: „Der Weltkrieg in Wort und Bild“ (über 60 Lichtbilder) wird morgen, Mittwoch, nachmittags 4½ Uhr im Hotel Viktoria wiederholt werden.

2. **Schöffengerichts-Sitzung.** Am 4. Dezember aus dem Zentralgefängnis Freiländez entsprungen, glückte es den 2 Ausreißern, sich tagsüber in der Umgegend verborgen zu halten, bis sie abends ergriffen wurden. Bei der Festnahme ließ sich der Sträfling Behrmann zu beleidigenden Auseinandersetzungen gegen den Gendarmeriewachtmeister Haendel hinreißen, die ihm eine Woche Gefängnis eintrugen. — Wegen Unterschlagung, indem er 480 Mark für Kartoffeln vereinbarte und sie seinem Dienstherrn, dem Dekonom König zu Talhof bei Balduinstein, nicht ablieferte, erhält der Knecht J. D. daselbst eine Geldstrafe von 10 Mark eventl. 2 Tage Gefängnis.

Wenn Ihr Brot verzehrt, denkt an das Vaterland, und spart für kommende Zeit.

Aus Nassau und Umgegend.

Nassau, den 3. März 1915

„Patriotischer Abend.“ Zum Besten des hiesigen Zweigvereins vom Roten Kreuz und seiner vaterländischen Bestrebungen veranstaltete Sonntagabend die hier garnisonierende 5. Kompanie des Landsturmbataillons Limburg, unter Mitwirkung des evangelischen Kirchenchores einen patriotischen Abend. Zu demselben war das ganze Offizierskorps des Landsturmbataillons erschienen. Auch die Kapelle desselben hatte es sich nicht nehmen lassen, an der Veranstaltung der 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der Bürgererschaft freudig begrüßt und durch einen regen Besuch dankbar anerkannt wurde. Schon lange vor dem Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und manche mußten wieder heimkehren, da kein Platz mehr zu finden war. Nicht klein war die Zahl derer, die den ganzen Abend stehend verbrachten, 5. Kompanie ihren regen Anteil zu nehmen. So waren von vornherein die Bedingungen für ein gutes Gelingen gegeben, was von der

Abgabe von Brot und Mehl.

Gemäß der Anordnung des Kreisausschusses zu Diez vom 1. d. Mts. ist Bäckern und Händlern die Abgabe von Brot und Mehl über die Kreisgrenze hinaus untersagt.
Bad Ems, den 3. März 1915

Der Magistrat.

Verwertung des Panzeninhaltes frischgeschlachteter Rinder als Schweinefutter.

Es ist festgestellt worden, daß der Panzeninhalt der Rinder sich zur Verfütterung an Schweine eigne. Falls hiesige Besitzer von Schweinen die Absicht haben, einen Fütterungsversuch mit vorbezeichneter Masse zu machen, ersuchen wir dies im Schlachthof anzumelden.

Bad Ems, den 2. März 1915.

Der Magistrat.

Verlustlisten.

Die Ausgaben Nr. 379—382 der Deutschen Verlustlisten sind hier eingegangen.

Bad Ems, den 3. März 1915

Der Magistrat.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in den Gemarkungen Seelbach bzw. Altenhausen belegenen, im Grundbuche von Seelbach bzw. Altenhausen

1. Seelbach, Band 7, Blatt 227,
2. Seelbach, Band 7, Blatt 228,
3. Seelbach, Band 8, Blatt 252,
4. Altenhausen, Band 8, Blatt 258,

auf den Namen des Landmanns Johann Bruchhäuser (zu 1 und 4), bzw. der Ehefrau des Landmanns Johann Bruchhäuser, Anna Maria geb. Arnold von Seelbach (zu 3), bzw. der Eheleute Bruchhäuser in Erbschaftsgemeinschaft (zu 2) eingetragene Grundstücke am

27. März 1915,

nachmittags 2½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht im Gemeindeforum in Seelbach öffentlich versteigert werden.

Nassau, den 20. Januar 1915.

5043

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Liste der gemäß § 1 des Ortsstatuts vom 27. Juni 1906 zum Feuerwehrdienst verpflichteten Personen liegt vom 2. März d. Js. ab während zwei Wochen auf dem Rathaus hieselbst für die Beteiligten offen.

Während dieser Zeit können die in die Liste aufgenommenen Personen Einspruch gegen die beabsichtigte Heranziehung zum Feuerwehrdienst bei dem Magistrat erheben.

Diez, den 27. Februar 1915.

Der Magistrat.

Kleesamen

Eifeler und Pfälzer in schöner Ware
eingetroffen. (4808)

Lud. Ferd. Burbach, Diez.

Wir nehmen Zeichnungen auf die

neue deutsche Kriegsanleihe

bestehend aus fünfprozentigen Schuldverschreibungen des Reichs und fünfprozentigen Schatzanweisungen entgegen.

Der Zeichnungspreis beträgt für die Reichsanleihe, soweit die Ausfolgung von Stücken verlangt wird und für Reichsschatzanweisungen M. 98.50, für Reichsanleihe soweit die Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis zum 15. April 1916 beantragt wird M. 98.30 für je M. 100 Nennwert.

Diez, den 25. Februar 1915.

Vorschussverein zu Diez.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

A. Hatmann. J. Jung.

(5038)

Neue Schülerinnen für das nächste Schuljahr bitte ich bis zum 10. März bei mir anzumelden.

Der Direktor der

höheren Mädchenschule zu Diez.

J. B.: Bender, Pfarrer.

(5090)

Ueberlandzentrale.

Die Hochspannungsleitungen von Scheuern über Berg-Nassau nach Nassau sind von jetzt ab dauernd in Betrieb. Das Besteigen der Masten ist wegen der damit verbundenen Lebensgefahr verboten. Das Berühren auch etwa herabfallender Drähte ist tödlich und daher strengstens untersagt.

Main-Kraftwerke, A.-G.,

5097]

Betriebsabteilung Limburg.

Stricklampen Pfund 55 Pfg.

Leute kommt nach Nassau, Oberthal
Zeller und Laffen Stück 10 Pfg.

Albert Rosenthal, Nassau.

Unsere Filiale

Färberei und chem. Waschanstalt

befindet sich von jetzt ab im

Haus „Victoria“, Bahnhofstraße 3, Bad Ems.

H. Hunneke Nachf.

früher Stadt Bad Ems.

(5090)



Elektr. Taschenlampen,

fürs Feld, Batterien und Birnen
dazu, Kochapparate ohne Spiritus,
Lantenfeuerzeuge, Einlegesoh-
len, wasserdicht, empfiehlt [4813]

Aug. Roth, Drogerie u. Filiale.
Bad Ems.

Samen- und Pflanzenhandlung.

Gegründet 1888.

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Aussaet empfehle
alle Sorten Samen wie: Grassamen, Steck-
zwiebeln, Runkelrüben, Stangen- u. Buschbohnen.
Ich führe nur für unsere Gegend empfohlene Sorten.

Ernst Hagert, Gärtnerei, Bad Ems,
Bleichstraße 41. [4996]

Kreisarbeitsnachweis

Walderdorffer Hof Limburg a. L. Fernruf 107

vermittelt jederzeit männliche und weibliche, landwirt-
schaftliche u. häusliche Dienstboten, sowie gewerbliche Arbeiter.
Für Arbeitnehmer ist die Vermittlung kostenlos.

Zur Konfirmation:

Kleiderstoffe, Reinwolle, marine, schwarz und alle Farben
von 1.50 M. an.

Anzüge, 1. u. 2-reihig, hell und dunkel von 18 M. an.
Ohne Aufschlag, da rechtzeitig gekauft.

Karl Schmidt, Katzenelnbogen.

4835]

Hauptstraße 57.

Danksagung.

Allen denen, die uns bei unsern beiden
schweren Verlusten ihre Teilnahme in so reichem
Maße bewiesen, besonders allen Freunden und
Bekannten von nah und fern, Kollegen, Ge-
meindegliedern, Körperschaften und Vereinen, die
das Andenken meines lieben Mannes, unseres
guten Vaters durch persönliches Erscheinen,
Worte der Liebe und Anerkennung, Kranz- und
Blumenspenden ehrten, sagen wir unsern wärmsten
Dank.

Frau Julie Todt und Töchter,
Oberreifen.

[5096]

30.— M. Belohnung.

In der letzten Zeit sind in meinem Eigentum Tannen-
bäume abgeschnitten und beschädigt worden. Der-
jenige, der mir den Täter so anzeigt, daß er gerichtlich be-
langt werden kann, erhält 30.— Mark Belohnung.

Der Besitzer der Jungfernhöhe
bei Bad Ems.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihen

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse
(Rheinstraße 42) und den sämtlichen Landesbankstellen und
Sammelstellen. Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks
Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5½ Prozent und,
falls Landesbankschuldverschreibungen verpfändet werden,
5 Prozent verrechnet. Sollen Guthaben aus Sparkassen-
büchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen ver-
wendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer
Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei einer unserer Kassen
erfolgt.

Nassau, den 26. Februar 1915.

5077

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Kieler Sprotten

Kieler Blüdinge

frisch eingetroffen empfiehlt [4992]

P. Viet, Bad Ems.

Persil für Kinderwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

„Ich war am Leibe mit einer

Fledhte

beschäftigt, welche mich durch das
ewige Jucken Tag und Nacht
peinigte. In 14 Tagen hat
Zucker's Patent - Medika-
ment - Seife das Uebel beseitigt.
Diese Seife ist nicht 1.50 M.,
sondern 100 M. wert. Sehr M.
(In drei Stärken, à 50 Pf., M.
1.— u. M. 1.50) Dazu Zuckeroh-
creme (à 50 u. 75 Pf. je.). In
Ems bei H. Roth; in Diez
bei S. Berninger, Drogerie.

Schöne fremdliche
3 Zimmerwohnung
sofort billig zu vermieten. [5089]
Geinr. Paulus, Bad Ems,
Schulstraße 3.

Hausmädchen
zum 1. April in Jahresstelle sucht
[5092] **Roth, Villa Eitel, Ems.**

Frühkartoffeln,

Kleesamen,

dicke Bohnen

eingetroffen. (5087)

Rich. Steuber, Ems.

Aufbaum-Stämme

tauft (5094)

Karl Froh, Diez.

Die Anlieferung muß vom 16. bis
20. März Bahnhof Diez erfolgen.

Suche für Bad Ems u. Umgegend
Oberkellner, Restaurationskellner,
sowie verschiedene Hotelkellner,
Köche, Zimmermädchen, Haus-
u. Küchenmädchen, sowie Wäsche-
rinnen. (5065)
Philipp Schmidt, gewerblich.
Stellenvermittler, Bad Ems,
Wahlstraße 12.

Gesucht zum 1. April für den
Sommer 1915 in den Darmstädter
Hof, Bad Ems 1 tüchtiges, ge-
wandtes

Zimmermädchen,

2 Küchenmädchen,

nicht zu jung, sowie

1. u. 2. Hausburche

(militärfrei). Näheres (5072)

Haus Battenberg, Bad Ems,

Bahnstraße 56, 1. Etage.

5-10 M. u. mehr i. Hause tgl.

zu verdienen. Postkarte

genügt. **R. Hinrichs, Hamburg 15.**

Kirchliche Nachrichten.

Diez.

Katholische Kirche.

Donnerstag abend 8 Uhr: Kriegs-

andacht.

Freitag abend 8 Uhr: Kreuzweg-

andacht.

Heute wurde uns die tieftraurige Kunde, dass unser innigstgeliebter,
treuer, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

der Leutnant u. Kompagnieführer im Inf.-Reg. Nr. 17 „Graf Barfuss“

Wilhelm Werner

Ritter des Eisernen Kreuzes und der Hessischen Tapferkeitsmedaille

am 15. v. Mts. bei einem Gefechte in Russland an der Spitze seiner Kom-
pagnie den Heldentod erlitten hat.

Diez, den 2. März 1915.

In tiefer Trauer

Veterinärarzt **Werner u. Frau,**

Rudi Werner, Fahnenjunker im Inf.-Reg. 17.

[5093]